



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/  
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Erste Erforschung. Von den vnordentlichen Anmuthungen deß Gemüths.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44880**



Vierdtes Capitel.

Die vierdte Gattung der Er-  
forschungen.

Für Geistliche Personen.

Auß der Philothea oder Auffertigung einer  
Geistlichen Person.

Erste Erforschung.

Von den vnordentlichen Anmutun-  
gen des Gemüths.

**D**iese Übung solle ohne grossen Gewalt / vnd  
Zwang des Gemüths verrichtet werden / weil  
sie vilmehr ein einfältiges Bedencken / vnd Erfors-  
chen / als ein wahre Betrachtung ist; vnd allein da-  
hin angesehen / damit man seinen Stand besser erken-  
ne / vnd denselben hinfüran mit Beystand der Göttli-  
chen Gnad besser anordnen könne. Dahero dann  
leichtlich geschehen kan / daß derjenige / welcher sie  
gebrauchet / ein grösseren Frucht auß derselben / als  
auß allen anderen Betrachtungen schöpffe.

Nachdem derohalben die bestimbte Zeit (welche  
gemeiniglich umb 1. oder 2. Uhr wird vorgeschriben)  
vorhanden / so luge nider vor deinem Bettstul / oder

Ex 4                      ande-

anderen Orth / ruffe die Gnad des H. Geistes an / vnd die Fürbitt deiner H. Patronen / damit du diese Übung mit Frucht verrichten / vnd den Willen Gottes / vnd deiner Seelen Stand vollkommen erkennen mögest. Darauff bezeichne dich mit dem Zeichen des H. Creuzs / vnd einweders knyend / oder stehend / oder sitzend / oder in deinem Zimmer auff vnd ab spazierend / wie es dir stieglicher wird vorkommen / fange an über die vorgeschribne Puncten dich selbst zu erforschen.

Zum ersten / derohalben erforsche / vnd frag dein Gemüth / von welchen vnordentlichen Anmutungen es bisshero zum meisten seye überwunden / vnd gepeyniget worden? vnd es wird dir antworten / da seyest erstlich von der vnordentlichen Lieb zu diser / oder jener Creatur nicht wenig geplagt worden / daher dann so vilfältige fleischliche Gedancken vnd Versuchungen in deinem Herzen entsprungen / so vil vnnutzes Geschwäg getrieben / vnd so vil Reglen / auß Furcht diese Person zu verletzen / oder andere geliebte Sachen zu verlassen / seyn übertreten worden. Hernach habe dir auch nicht wenig die vnordentliche Begierd der zeitlichen Güter vnd Wollust zu schaffen geben; daher dann so grosser Fürwitz der Augen / Vnmässigkeit in Speiß vnd Trancck / vnd andere dergleichen böse Würckungen entsprungen. Weiters so habe dir auch die Furcht (sonderlich mit der du gefürchtet hast / den Menschen zu missfallen) nicht wenig Übel verursacht / seyntmal daher kommen / daß du so vil gute Werck unterlassen / so oft die Reglen übertreten / dein Amt nicht / wie es sich gebührt hat / verricht

richter/ vnd offermahl wider deine Oberen vnd Mits  
brüder / oder Mitschwestern gemuriet hast. Eestlich  
so habe dir vil Vnruhe der Zorn gemache / dahero  
dann geschehen/das du so offte ein Widerwillen wider  
deinen Neben-Menschen geschöpfft / so offte ihne mit  
rauchen vnnnd bissigen / ja wol auch Schmahworten  
angefahren; vnd neben diesem allem so offte rachsgerige  
Gedanken geschöpfft hast.

Zum andern erforsche / was für ein Wurzel diser  
vnordentlichen Anmuthungen seye / auß welcher sie  
entspringen. Das nemlich sie alle auß der Blind-  
heit der Seelen herzhören/dieweil du weder dich selbst  
/ noch die Geschöpff / noch de Schöpffer erken-  
nest / wie du soltest. Dann wann du dich selbst er-  
kennest / so wurdest du dich auff das höchste hassen;  
weil du deinen Gott / liebe Freund / vnd dich selbst so  
offte mit sündigen beleidigt / vnd nicht allein aller vn-  
endlichen Güter beraubt / sondern noch darzu das grös-  
ste Vbel vnd ewige Peyn durch die Sünd verursa-  
chet hast. Wann du dich aber hassetest / so wurdest  
du dir selbst alle Freud vnd Wollust versagen / dich  
auff das höchste verfolgen/begehren von anderen ver-  
acht vnd geschmährt zu werden / vnd über die jenige /  
die dich verfolgen / oder beleidigen / nicht allein nie  
erzürnen / sondern sie für deine beste Freund vnnnd  
Guthäter halten. Weiter wann du die Geschöpff/  
vnd sonderlich die Wollust vnd Ehren recht erkenne-  
test / nemlich wie entel / falsch / schlecht / kurz / vnd  
schädlich dem Leib vnd Seel sie seyen / so wurdest du  
gewißlich dieselbe verachten / vnd mit dem H. Paulo  
für Roth halten / damit du Christum gewinnerest.

Letztlich wann du deinen Schöpffer recht erkennest / wie nemlich in ihme als in einem Brunnen alles Gut auff vnendliche Weis gefunden werde / tourdest du gewislich alle Lieb auff ihne wenden / vnd mit dem H. Michael auffschreien; Wer ist / als wie Gott. Oder mit dem H. Vatter Francisco: O mein Gott / vnd alles. Weil dann auß diser Wurzel der Vnwissenheit alle dise deine vnordentliche Begirten entspringen / ist leichtlich zu erachten / wie sehr du dich besteißen sollest / dise Wurzel hinweg zu raumen / damit du zugleich auch alle vnordentliche Lieb deiner selbst ( welche nach Zeugnuß des Gottseligen Thomæ von Kempis / dir mehr schadet / als alle andere Geschöpff der Welt) vnd schädliche Begirten der zeitlichen Güter auß dem Herzen werffest / dann wie abermal gemelter Thomas von Kempis weißlich vermercket / so hilfft wenig zu Ruhe vnd Frid des Herzens / daß man die begehrte Sach erlange; sondern ist vilmehr zu disem Zihl nutzlich / vnd vonnöthen / daß man die Begird derselben auß dem Herzen heraus reiffe.

Zum dritten bedencke / was für Mittel zu Aufreunung diser Wurzel du anwenden sollest / nemlich das / weil das Widerspil mit dem Widerspil nach Rath der Gelehrten zum süeglichsten vertriben wird / auch du kein süeglicheres Mittel haben könnest / als die wahre Erkandnuß deiner selbst / der Geschöpff / vnd des Schöpffers. Dise Erkandnuß aber / gleich wie andere Wissenschaft muß durch drey Mittel erkert werden. Deren das erste ist die Gnad Gottes / vnd Fürbitt der H. Gottes / sonderlich der  
glora

glorwürdigen Mutter Gottes / von welchen dero-  
 halben diese Erkandnuß ohn Vnterlaß soll begehre  
 werden. Das andere ist die öfftere Betrachtung /  
 vnd innerliche Gemeinschaft mit GDeu/ dann allda  
 wird die rechte Schul / vnd wahrer Lehrmeister ge-  
 funden / von welchem man sich selbst vnd andere  
 Ding erkennen lehrnet. Das dritte ist ein fleißiger  
 vnd beständiger Brauch der Erforschung des Ge-  
 wissens / dann diese ist gleichsam ein Spiegel / in wel-  
 chem man die Abscheulichkeit seines eignen Gewis-  
 sens / die Falschheit vnd Eitelkeit der irdischen Gü-  
 ter / die Größe vnd Süßigkeit des allerhöchsten Guts  
 erkennet; dahero daß wahr wird der gemeine Spruch:  
**Nach verkoster Süßigkeit der geistlichen Freu-**  
**den wird abgeschmackt aller fleischlicher Wohl-**  
**lust.** Vnd diese drey Mittel sollen vmb so vil fleißi-  
 ger gebraucht werden / je mehr sich der böse Feind be-  
 mühet / vns von fleißigem Gebrauch derselben abzu-  
 halt / als welcher wol weiß / daß / gleich wie die fleischa-  
 liche Lieb auß öffterer Gemeinschaft sehr gemehret /  
 vnd derohalben von geistlichen Vätern starck wider-  
 rathen wird / also auch die geistliche Lieb durch öfftere  
 Gemeinschaft sehr zunemmet / weil man auff diese  
 Weiß jederzeit mehr vnd mehr Ursachen zu lieben  
 findet / vnd die Süßigkeit der Göttlicher Lieb von Tag  
 zu Tag mehr versuchet. Dahero dann recht vnd  
 wohl der H. Augustinus allein diese zwey Stuck ohn  
 Vnterlaß von GDeu begehre: **Herz / gib / daß**  
**ich mich / vnd dich erkenne.** Dieses derohalben  
 begehre auch du vnablässlich / so wirst du das er-  
 wünschte Ziel erlangen / vnd in kurzer Zeit von dei-

nen bösen Anmuthungen ledig werden. Letztlich beschliesse diese Übung mit einem Gespräch / vnd Erweckung vnterschiedlichen Anmuthungen ( welche auch in wehrender Übung / wo es die Sach vntd. Gelegenheit erfordern wird / sollen eingesprenget werden ) vnd bette darauff ein Bitter vnser.

### Andere Erforschung.

#### Von Bewahrung der fünff Sinnen des Leibs.

**Z**um ersten erforsche dich / wie du dich gehalten in Bewahrung der Augen. Ob du sie gemeiniglich niedergeschlagen auff die Erden / wie sich gebührt? Ob du fürwitziger Weiß deines Neben Menschen Gebärden / Sitten / Thun vnd Lassen / oder andere Sachen besichtiget? Ob du des andern Geschlechts Persohnen in dem Gesicht / oder Händen / oder andern Theilen des Leibs ohne Noth beschauet?

Zum andern erforsche / wie du dich gehalten in der Ohren Bewahrung? Ob du gern neue Zeitungen / vnd anderes vnnützes Geschrey oder Geschwätz gehört? Ob du dem Ehrabschneiden oder Murzen leicht das Gehör verlyhen? Ob du dein eignes Lob mit Freuden vnd Wollust angehört? Ob du das Wort Gottes vnd geistliche Gespräch gern / vnd mit Frucht angehört?

Zum dritten erforsche / wie du dich gehalten in Bewahrung des Geschmacks? Ob du vor vnd auff